

Kapitel XII

Ohne dass jemand im Hause van Wumms es merkte, schlüpfte ich noch rechtzeitig durch die Tür. Kurze Zeit später kam auch Fritzi ins Zimmer um sich für das Essen frisch zu machen. Sie erzählte ausgiebig von ihren Gesprächen mit Isabell. Das kleine Mausemädchen fürchtete um das Leben von Pablo Pizza.

Ich berichtete meiner Frau in Kürze was ich erlebt und entdeckt hatte und bat sie Stillschweigen zu bewahren. Für mich stand fest, dass Pablo noch lebte und irgendwo versteckt an dem Bild arbeitete.

„Hast du mal daran gedacht, dass Pablo nicht freiwillig verschwunden sein könnte?“ Das war Fritzi.

„Natürlich, und es gibt auch Hinweise darauf“ Ich musste Fritzi nun auch über mein Gespräch mit der Katze berichten, was ich lieber vermieden hätte. Ich „entschärfte“ die Geschichte soweit es ging. Fritzi ahnte gleichwohl die Gefahr in der ich mich befunden hatte und war entsetzt.

Es blieb ihr aber nicht viel Zeit, um mit mir über meine Unvorsichtigkeit zu streiten. Wir mussten zum Essen.

In einem vornehmen Saal gab es an einem großen Tisch einen kleinen Imbiss.

Wie schön, dass mir die gute Ilse vorher in der Küche etwas zum Futtern zugesteckt hatte.



Neben dem teuren Snack gab es auch ein Bild von Pablo Pizza zu bewundern. Isabell und Fritzi zeigten deutlich, dass sie weitere Zeit in einem kleinen Salon verbringen wollten. Blieben als nur noch der unsympathische Doppel, der alte van Wumms und meine Wenigkeit.

Ich wartete ab, und überlegte, wie ich es anstellen könnte, dass sich Doppel nicht weiter in das geplante Gespräche einmischen würde. Aber schneller als gedacht gab er mir eine Steilvorlage. „Welch drolligen Karnevalsorden tragen Sie denn da; ist ja putzig“ stichelte er. „Oh, das ist nur eine Katzenfreundmedaille, die mir anzeigt, ob evtl. eine böse Katze in der Nähe lauert, die mir nach dem Leben trachten will.

Sie brauchen solchen Schutz vor üblen Elementen bestimmt nicht !“

„Was soll das heißen ?“

„ Was wohl? Was denken Sie?“

„ Hüte deine Zunge Kirchenmaus.“

„Ich hüte meine Zunge schon an der richtigen Stelle, aber dunkle Geheimnisse anderer, die plaudere ich einfach aus.“

Seine Spitzmausnase bebte vor Zorn. Dann meinte er an Herrn van Wumms gewandt: „Passen Sie auf, van Wumms, wem Sie Ihr Vertrauen schenken, alten Geschäftsfreunden oder neuen Mächtigerdetektiven.“

„Danke für den Hinweis, ich weiß sehr genau, wo meine wahren Helfer sind“.

„Das will ich für Sie hoffen“ meine Doppel und ging.

Armer Herr van Wumms , ich ahnte hier eine weitere Verwicklung und war gespannt was er mir gleich in unserem „ Vieraugengespräch“ erzählen würde. Würde er mich überhaupt ins Vertrauen ziehen, was machte ich eigentlich, wenn er nichts sagen wollte ?

Abreisen ?

Wir gingen in das Kaminzimmer des Herrn van Wumms.



Der Raum war etwas altbacken aber sehr gemütlich. Über einem Kamin, prangte ein Bild - diesmal aber nicht von Pablo Pizza, sondern von Carlo Carbonara. Der Kamin war mit alten kostbaren Fliesen in „Delfter Blau-Weis“ verkleidet.

Hier sollte ich nun über manche Hintergründe aufgeklärt werden, ich war gespannt.



Fortsetzung folgt!